

Wenn die Fee das Bier ruiniert

Ausverkaufte Premiere von „Drei Wünsche frei“ – Drei Akteure spielten zehn Rollen

Von Sabrina Melis

Landau. Wer kann schon von sich behaupten, Landrat Heinrich Trapp als „Vorband“ zu seiner Premiere zu haben? Kulturpreisträger Tom Bauer kann das, seit Freitagabend. „Drei Wünsche frei... das bierische Kleinkunstmusical“ feierte in der restlos ausverkauften Stadthalle Landau Premiere. Rundweg begeistert zeigte sich das Publikum von dem Musical. Zehn Rollen bringt das Stück auf die Bühne, gespielt und gesungen von nur drei Darstellern: Veronika Frank, Sebastian Hagengruber und Tom Bauer, gleichzeitig auch Schöpfer des hopfenlastigen Vergnügens.

Die Erwartungshaltung an Tom Bauer ist groß, doch die hat er in vollen Zügen erfüllt: „Der Kabarettist mit ‚... plötzlich erwachsen!‘, Initiator und Moderator der „Lachwirtschaft“, Musiker und Autor von „Grimminelle Gschichten“ knüpft mit „Drei Wünsche frei“ gelungen an den Erfolg von „Oschnputtl“ an.

Bei „Drei Wünsche frei“ hat er nicht nur mit dem Skript und der Musik die Grundlage für einen Erfolg gelegt. Auch mit der Auswahl seiner Darsteller gelangen ihm zwei Glücksgriffe: Allein mit ihrer Mimik, ihren wandelbaren Stimmen und den diversen Akzenten holen Veronika Frank und Sebastian Hagengruber die Stars des Stücks auf die Bühne, von denen „Märchenonkel“ Tom Bauer erzählt. Hauptdarstellerin und Hauptverantwortliche für die Misere um Lauch- und Karottenbier und Würmer im Gerstensaft ist Furunkula (Veronika Frank), eine Fee mit Wanderfurunkel – Namenstifter der Trägerin.

„Es war einmal... vor langer Zeit, in unserem Bayern, liebe



Vom Bayerischen Reinheitsgebot erzählten und sangen Tom Bauer (von links), Veronika Frank und Sebastian Hagengruber. – Foto: Melis

Leid“, beginnt das Stück – wie jedes ordentliche Märchen. „Beim Herzog Wilhelm, der Vierte, wo’s Volk jetzt ned grad jubilierte, weil da hat’s grad Mords-Hunger geb’n – das war 1516.“ Das Jahr des Reinheitsgebots – der Garant für bestes bayerisches Bier – das weltweit seinesgleichen sucht: aus Hopfen, Malz, Hefe und Wasser. Eigentlich. Wäre da nicht Furunkula. „Kein Fettnäpfchen lässt’s jemals aus“, singen Tom Bauer und Sebastian Hagengruber, um die Zauberfee vorzustellen.

Wie man in der Folge sieht, trifft das zu, denn Furunkula treibt sich allein im Sitzungssaal mit dem von Herzog Wilhelm unterschriebenen Reinheitsgebot herum. Gerade da

braucht sie einen Schmierzettel für ihre Einkäufe: Sellerie, Tomaten, Schnittlauch, einen Wurm für den Tequila, zwölf Paar Wiener, Leberkäse – und genau das landet auf dem Reinheitsgebot, das der Herold auch prompt verkündet. Gerade begreift die chaotische Fee, was sie getan hat, als sie sich 500 Meter weg von der Misere zaubern will und 500 Jahre in der Zukunft landet – mit leerem Zauberstab. So sitzt sie fest in der Zukunft, in der die Bayern wegen ihrem kompromisslos abscheulichen Bier von der ganzen Welt derbleckt werden.

Gesang und Gelächter vereint das Stück mit musikalischen Passagen durch die drei Stimmakrobaten mit expressiver Mimik. Die Darsteller bril-

lieren in ihren Rollen: Veronika Frank als Furunkula, der chaotisch-liebenswerten Fee mit Hang zu desaströsen Entscheidungen, ebenso als Latrina, vegane Wohnwagenbewohnerin, oder auch als Bürgermeister mit alkoholbedingtem schleppendem Tonfall. Sebastian Hagengruber, der als Herold dem Publikum lauthals verkündet: „Hoit’s eicha Mei und hört’s moi her!“, als kirschgeist-beeelter Pfarrer, als Bedienung, die in lieblich-charmanter Art ähnlich einer Planierraupe das höchste Dorftriumvirat aus dem Kirchawirt brüllt, und auch als Lehrer, der in gestochenem Hochdeutsch die bayerische Grazie fragt: „Wat ham’s jesacht?!“

Wer die Premiere verpasst hat, hat am 18. Mai in der Stadthalle Dingolfing, am 19. Juli auf der Seebühne Aldersbach oder am 20. Juli im Bürgerspital Plattling am nochmals die Chance das Abenteuer von „Furunkula“ zu verfolgen und dabei herauszufinden, ob die grässliche Geschichte um das verabscheuenswürdige bayerische Würstel-Bier doch noch einen guten, „reinen“ und hopfensegneten Abschluss findet. Nach dem großartigen Erfolg könnte das bierische Kleinkunstmusical auch auf die Landauer Premiere-Bühne zurückkehren, nicht aber vor dem nächsten Jahr. Termine zu „Drei Wünsche frei“ und Ticket-Verkaufsstellen finden sich auf www.der-tom-bauer.de.